



YOUNEE Out of Korea

Von Seoul nach London – und dann in eine mittelfränkische Kleinstadt? Für die Pianistin und Sängerin Younee ein langer Weg zur Kompromisslosigkeit.



■ Von Klaus von Seckendorff

Wer Younees stilvoll wohnliches Studio in einer ehemaligen Busgarage betritt, ahnt zumindest, warum die Musikerin nach vier Jahren in London in die absolute Provinz gezogen ist. „Hier kann ich mir leisten, so zu wohnen und zu arbeiten, wie ich es mir erträumt habe“, erläutert die zierliche Koreanerin einen Ortswechsel, den ihre britischen Freunde wohl als „unlikely“ bezeichnen dürften.

Dabei hat Younee schon als Elfjährige Ambitionen entwickelt, die gut zu ihrem Masterplan passen, nicht nur Interpretin zu sein, sondern sich auch selbst zu produzieren: „Ich fand damals Kenny G. toll“, gesteht sie mit charmanter „Not amused“-Miene, die es ihr erspart zu betonen, was sie heute vom chartkompatiblen Gesäusel des Weichspülers hält. „Ich kannte aber niemanden fürs Saxofon zu meiner Klavierbegleitung.“ Zum Glück hatte sie zwei Kassettenrekorder und konnte mit Flöte und Klavier „Band“ spielen. Am liebsten hätte sie auf Dauer zehn Walkmen gehabt, um ihre Vorstellung von gutem Sound zu verwirklichen. „Wenn ich die Beatles gehört habe, fand ich nicht nur die Melodien toll. Ich habe mich als junger Teenager schon gefragt, wie die das arrangiert haben und warum das eigentlich so gut klingt.“

Popmusik war für Younee dringend nötiger Ausgleich für den Drill, den sie als Klavierschülerin verpasst bekam. Einerseits brachte sie es brav zum Bachelor-Abschluss als Klassik-Interpretin. Andererseits war da die Lust, zu improvisieren und komponieren. Hätte sie es nicht leichter gehabt, wenn sie nach Europa gegangen wäre? „Wahrscheinlich, aber ich bin ein Einzelkind, und meine Eltern wollten, dass ich in ihrer Nähe

bleibe.“ Eher zufällig ist Younee in Seoul auf die Ankündigung eines Songwriter-Wettbewerbs gestoßen, bei dem man eine eigene Komposition auch selbst singen und sich dabei begleiten musste. Nun kam der Klassikerin zugute, dass sie schon immer eingängige Popmelodien geliebt hatte. Sie gewann den ersten Preis und schrieb wenig später auch Songs für koreanische Kollegen. 2006 erschien unter dem Künstlernamen Key's Piano ihre erste CD mit dem bedingt originellen Titel *Love*, und in den Tiefen des Internets lagern Clips aus dem koreanischen Fernsehen mit Songs, die beim Nationalsport Karaoke nicht als besondere Herausforderung gelten mussten.

Wenig bis nichts haben solche Jugendsünden zu tun mit dem, was für die Musikerin Younee folgen sollte. Hörproben auf Myspace wurden von einem deutschen Manager entdeckt, der mit ihr Kontakt aufnahm. Ihnen verdankt sie auch, dass der US-Pianist Bob James Younee zum Vierhändigspielen einlud, als er in Korea auf Tournee war. Er brachte sie in Kontakt mit dem in London lebenden Produzenten Richard Niles (Ray Charles und Pat Metheny, Take That und Boyzone). Der entwickelte skypend mit ihr die Songs für ein Crossover-Album mit dem Titel *True To You*. Was die auf Mainstream getrimmte Produktion anbetrifft, scheint die Maxime „Do what you gotta do, but you gotta be true to you“ für Younee nur bedingt eingelöst worden zu sein. Spannender waren da schon Auftritte in angesagten Londoner Clubs wie dem *Pizza Express* mit Gary Husband, Derek Watkins und anderen britischen Jazzgrößen. Parallel dazu besann sich Younee auf ihre liebsten Klassikmelodien, setzte sich ans Klavier und probierte aus, wie sie zu Bach und Beethoven mit ganz eigener Note improvisieren könnte.

Wo ein Jacques Loussier ganz darauf setzte, dass man Johann Sebastian oft nur einen Stups in Richtung Walking Bass geben muss, um ihn swingen zu lassen, entwickelte die mit klassischer Anschlagkultur gesegnete Younee eine wesentlich vielfärbigere Palette. Zudem war die attraktive Koreanerin weise genug, nicht allzu häufig mit Blue Notes zu arbeiten, um die *Moldau* oder Bizet so in Richtung Jazz zu drängen. Catchy sollten ihre Versionen sein, die Kompositionen zugänglich machen – auch für ein weniger klassikgeschultes Publikum. Dass sie beim Album *Jugendstil* nicht zu weit in Richtung Easy Piano gegangen ist, zeigt eine Einladung zum Schleswig-Holstein Festival, wo mit der Banalisierung von Klassik kaum ein Blumentopf zu gewinnen wäre. Und, dass Younee andererseits mit einer Credibility, die ohne ihre Popvergangenheit für eine Rachmaninoff-Interpretin wohl nicht vorstellbar wäre, in Jazzclubs gut aufgehoben sein wird. Mit einem Konzept, das endlich „hundert-zwanzigprozentig“ (wie der Franke sagt) das ihre ist: youneequé.

Aktuelle CD:

Younee: *Jugendstil* (Fulminantmusic / Membran)

swingin' parc:
Spielzeit 2014/15

NIDDA
BAD SALZHAUSEN

Veranstaltungsbeginn 20 Uhr Parksaal Bad Salzhausen, Im Park, 63667 Nidda.
Artist View mit dem Kino Traumstern, Gießener Str. 15, 35423 Lich, findet freitags vor dem Konzert um 20 Uhr statt. Kombitickets sind im Kino und Kulturmanagement Nidda erhältlich.

Sa, 20. 09. 2014 Julian & Roman Wasserfuhr
»Running«
[Kollaboration mit „Artist View“ Kino Traumstern!]

Sa, 18. 10. 2014 Esther Berlansky
»in between«

Sa, 22. 11. 2014 Thomas Siffing Trio
»personal relations«

Sa, 17. 01. 2015 Stefanie Boltz Quartett
»love, lakes and snakes«

Sa, 21. 02. 2015 Poppy Ackroyd
»Escapement«
[Kollaboration mit „Artist View“ Kino Traumstern!]

09/10
14

Sept./Okt. 28. Jahr
Ausgabe 260 7.50 Euro 11.– SFR H6139E

JAZZTHETIK

Magazin für Jazz und Anderes